

URGENT CALL FOR DONATIONS – DRINGENDER SPENDENAUFTRUF

Das Infomobil Griechenland bewegt sich seit dem Sommer 2010 in Griechenland. Zum einen um Geflüchtete dort zu unterstützen, zu informieren und andererseits das Wissen der Betroffenen aufzunehmen und weiterzuverbreiten - und nicht zuletzt, um zur Vernetzung von Flüchtlingen und Solidaritätsstrukturen beizutragen. Es ist die lokale Struktur in Griechenland von w2eu.info. Viele der politischen und sozialen Aktionen unseres Netzwerkes wären zudem ohne das Fahrzeug in Griechenland nur schwer möglich gewesen – so z.B. die „Back-to-the-border-camps“ von Jugendliche Ohne Grenzen und w2eu auf Lesbos.

Die kleine Gruppe der Infomobil-AktivistInnen hat in den vergangenen Jahren Menschenrechtsverletzungen aufgedeckt und dokumentiert, darunter die Situation in Patras und Igoumenitsa rund um die Fährhäfen in Richtung Italien, in den Abschiebknästen von Evros, das Sterben an den Grenzen, die Obdachlosigkeit in den Städten, die Verzweiflung in den neuen Massenlagern, die Situation von minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen und Inhaftierten und vieles mehr. Wir haben dazu beigetragen mehr als 50.000 „Welcome to Greece Guides“ in vier verschiedenen Sprachen zu verteilen in 2015 und weitere Tausende der Neuauflage in 2016. Wir haben seit 2011 erst eine „Willkommensinsel“-Wohnung und dann noch eine zweite eröffnen können, wo wir Flüchtlinge unterbringen können und ihnen einen Raum der Sicherheit und Ruhe bieten können.

Dies alles schafften wir mit Eurer Hilfe, durch Einzel- und Dauerspenden. Jetzt haben wir zum ersten Mal seit unserer Gründung einen finanziellen Engpass und brauchen dringend weiter und wieder eure Hilfe!

In den letzten zwei Jahren haben sich unsere Ausgaben erhöht. Zuerst standen wir im Sommer und Herbst 2015 tausenden Neuankömmlingen auf Lesbos gegenüber und sahen uns mit der folgenden humanitären Krise konfrontiert, als noch kaum NGOs oder AktivistInnen vor Ort waren. Wir verteilten hunderte Decken, warme Kleidung und Tees im Hot Spot Moria und im Hafen von Mytilini als die Menschen noch im Regen ohne Zelte schliefen. 2016 resultierte aus der Schließung der Balkanroute und dem EU-Türkei-Deal im März eine neue humanitäre Katastrophe, so dass wir in den letzten beiden Jahren erheblich mehr Geld ausgegeben haben, als in den Jahren zuvor:

- Wir haben in unserer Soli-Arbeit vor allem besonders schutzbedürftigen Flüchtlingen zur Seite gestanden: darunter allein fliehende Minderjährige, Menschen mit schweren / chronischen Erkrankungen, Menschen mit Behinderungen, Schwangeren Frauen und Familien mit Neugeborenen, Frauen, die Opfer häuslicher Gewalt sind und vielen vielen anderen. Dabei haben wir manchmal Medikamente und Verbandsmaterial, manchmal Nahrungsmittel und manchmal ein Handy besorgt um die größten Schwierigkeiten akut zu lösen.
- In den abgelegenen Massenelendslagern gab es dringenden Bedarf an Telefonkarten, um Zugang zum Internet zu bekommen.
- Gleichzeitig unterstützten wir Dutzende Menschen in den Flüchtlingssquats darin Internetzugang zu bekommen als es noch kein Wifi gab.

- Wir hatten im letzten Jahr weitere erhebliche Zusatzkosten, als unser Bus von den griechischen Zollbehörden stillgelegt wurde, weil er schon zu lange in Griechenland war. Es dauerte sechs Monate und war mit Anwaltskosten verbunden, um die Kennzeichen und Papiere gegen eine Zahlung von fast 800 Euro zurückzuerhalten.
- In dieser Zeit mussten Autos gemietet werden, um die Arbeit fortführen zu können, die seit der Entstehung von über 40 Lagern in ganz Griechenland mit erheblicher Fahrerei verbunden ist.
- Im November 2016 brachten wir das Infomobil dann nach Hamburg, um es dort durch den TÜV zu bringen. Wir haben jetzt den Bus mit einer deutschen Zollnummer wieder eingeführt, um ihn nunmehr vor Ort anzumelden. Damit soll auf der einen Seite Rechtsicherheit geschaffen werden, auf der anderen Seite die Kosten für die Fahrten nach und von Deutschland wegfallen.

Aktuell fehlen uns etwa 5.000€ und wir brauchen neben Sofortspenden auch neue Daueraufträge, um das Projekt auch langfristig am Leben zu erhalten. Wir wollen unabhängig bleiben und flexibel auf neue Krisen reagieren können.

Unsere Ausgaben bestehen aus:

- Fahrtkosten und Instandhaltung des Wagens,
- Druck von Infomaterial,
- Direkthilfe für Krisensituationen in Form von Telefonkarten, Handys, Schlafsäcken, Medizin, Kleidung, Fahrtkosten, Nahrungsmitteln,
- Laufende Kosten und Miete von zwei Wohnungen sowie Essensgeld für 8-10 Personen,
- Instandhaltungskosten der Wohnungen,
- Übersetzungen durch die gelegentliche Beschäftigung von Flüchtlingen,
- Offene rechtliche Beratung besonders gefährdeter Gruppen durch eine Anwältin (Schwerpunkt Minderjährige Unbegleitete Flüchtlinge).

Wir bitten alle aktuellen und zukünftigen SpenderInnen zu überlegen, ob Sie die Finanzierung des Projekts, das neben der Unterstützung von Stiftung DO, ausschließlich aus privaten Spenden getragen wird, mit einer kurzfristigen Zusatzspende absichern helfen oder mit einer monatlichen Dauerspende.

Herzlichen Dank!

Infomobil Griechenland – w2eu

Kontakt: infomobile.w2eu@gmail.com

Spendenkonto:

Wohnschiffprojekt Altona e.V.
 Stichwort: Willkommensinsel oder Infomobile
 Bank: Hamburger Sparkasse
 IBAN: DE06200505501257122737
 BIC: HASPDEHHXXX

Weitere Informationen:

Blog des Infomobils (auf Englisch): <http://infomobile.w2eu.net/>

Die Willkommensinseln - zu den beiden Wohnungen in Athen:

<http://wohnschiffprojekt.blogspot.eu/willkommensinseln/>

Ein Jahresbericht vom vergangenen Jahr kann auf Wunsch per Email zugesandt werden.